Buchbesprechung

Autor(en): **Haas, Susanne**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **60 (1970)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der letzte Punkt des Fragebogens, der auf «weitere Beobachtungen» zielte, hat diesmal einige wertvolle Angaben provoziert. In einigen katholischen Orten hat sich das Aufstellen von Grabkerzen auf weitere Termine ausgedehnt. In Blatten soll es «von jeher» auch an Fronleichnam üblich gewesen sein; ausdrücklich als Neuerung wird der Karfreitag in Betten genannt. Die Osternacht dagegen hat sich in Dietwil und in Sins durchgesetzt, in Dietwil außerdem noch der Muttertag. Da nun einmal der Heilige Abend die zusätzliche Funktion eines Totengedenktages erhalten hat, konnte dieses neue Element leicht auch auf die Osterzeit hinübergreifen, die mit Weihnachten die kirchliche Eigenschaft des «Hochfests» und die familiäre des Beschertermins teilt; so erklären sich ja auch jene Schokoladehasen auf Berner Gräbern[12]. Die Ausweitung auf den Muttertag schließlich liegt sozusagen in der Natur der Dinge. – Beachtung verdient ferner, was aus der fast ganz reformierten Gemeinde Hemmental berichtet wird: «Am Erntedankfest im Oktober werden den verstorbenen Mitgliedern des Frauenchores nach dem Binden des Erntestraußes Blumen auf die Gräber gestellt.» Aus Zürich hören wir, daß etwa Gräber am Geburts- und am Todestag der Verstorbenen neuen Blumenschmuck erhalten. Alle diese Fakten, die erneut eine starke Bindung an die Toten auch oder gerade in unserer Zeit verraten, würden es rechtfertigen, weitere Fragebogen ausgehen zu lassen. Vorläufig sind wir unsern Leserinnen und Lesern weiterhin dankbar, wenn sie uns ergänzende Mitteilungen dieser Art zukommen lassen.

[12] Frau cand. phil. CHR. BURCKHARDT (Basel) verweist uns noch auf einen Beschluß des Vorstandes an der (ref.) St. Theodors-Gemeinde zu Basel aus dem Jahre 1881, «am Ostersonntag statt des Nachmittagsgottesdienstes in der Kirche eine religiöse Feier auf dem Gottesacker abzuhalten»; 1897 fand auf dem Friedhof in Riehen eine entsprechende Feier statt, «welche sich einer großen Beteiligung erfreute» (Jahresberichte des Kirchenrats von 1881 und 1897, Staatsarchiv Basel).

Buchbesprechung

RENÉ WYSS, Die Pfyner Kultur. Bern, Verlag Paul Haupt, 1970. 15 S. Text, 16 Bildtafeln. (Aus dem Schweizerischen Landesmuseum, 26).
Eine der neuesten Schriften in dieser Reihe, in der bedeutende Sammlungen vorgestellt werden, ist einem urgeschichtlichen Thema, der Pfyner Kultur, gewidmet. René Wyß, Konservator und Leiter der prähistorischen Abteilung des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, skizziert die zeitliche Stellung, das Verbreitungsgebiet, die Gerätschaften und die Haus- und Siedlungsformen dieser jungsteinzeitlichen Bauernkultur. Gut kommentierte Photographien vermitteln einen Eindruck von der materiellen Ausrüstung, soweit man sie von Ausgrabungen im Gebiet zwischen Boden- und Zürichsee und neuerdings auch Tauchaktionen her kennt. Schade, daß auf Verbreitungskarte und Bibliographie verzichtet wurde. Susanne Haas

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

HANS EKHARDT CROMBERG, Die Knabenschaftsstatuten der Schweiz (Spiegelbild von Sitte, Brauchtum und Recht). Winterthur 1970 (Basler Diss.).

THEO GANTNER, Volkskundliche Probleme einer konfessionellen Minderheit, dargestellt an der römisch-katholischen Diaspora der Stadt Basel. Winterthur 1970 (Basler Diss.).

Adressen der Mitarbeiter

Dr. SUSANNE HAAS, Museum für Völkerkunde, Augustinergasse 2, 4051 Basel
HANS RUDOLF HUBLER, Abteilungsleiter «Folklore» Radio Studio Bern, 3000 Bern 14